

29.11.2019 LANDKREIS HALL

„Barriere-Einreißer“ geehrt

Teilhabe Zum sechsten Mal verleiht die Stiftung Sonnenhof den Inklusionspreis. Hakro aus Schrozberg und der Liederkranz Geislingen landen auf dem ersten Platz. Von Verena Köger



Die preisgekrönten Vertreter der Naturfreunde Hall, der Firma Hakro aus Schrozberg und des Kinderchores Geislingen mit Davide Sicilia und Simone Mann (Erster und Zweite von rechts), Pfarrer Michael Werner, Traugott Hascher, Dekanin Friederike Wagner, Ilshofens Bürgermeister Martin Blessing, Thomas Edelbluth und Thilo Schulten (zweite Reihe von rechts).Fotos: Verena Köger

Foto: Bildquelle

Das Gegenteil von inklusiv ist exklusiv. Viele fühlen sich besonders, wenn sie zum Kreis der Exklusiven gehören“, beginnt die evangelische Dekanin Friederike Wagner aus Crailsheim ihren Impuls in der Roland-Wurmthaler-Halle in Ilshofen.

„Übersetzt bedeutet das Wort exklusiv aber ‚ausschließend‘. Das wollen wir nicht. Wir schließen ein“, bringt sie es bei der Vergabe des Inklusionspreises mit rund 120 Gästen auf den Punkt. Der Preis ist eine Würdigung für diejenigen, die es möglich machen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen teilhaben können, zum Beispiel am Vereins- oder Berufsleben.

Sechsköpfige Jury

Die Auszeichnung wurde heuer zum sechsten Mal von der Stiftung Sonnenhof verliehen. Friederike Wagner ist in diesem Jahr Mitglied der Jury. Mit den Sonnenhof- und Stiftungsvorständen Thomas Edelbluth und Pfarrer Michael Werner, den Bewohnerbeiräten

Simone Mann und Davide Sicilia sowie Thilo Schulten, Vorstand des Vereins „Barrierefrei Schwäbisch Hall“, wählte sie aus 14 eingereichten Projekten drei „Gewinner“ aus.

Dieses Wort versucht die Jury aber bei der Preisverleihung zu vermeiden. „Kein Projekt soll unter den Tisch fallen. Jedes hat seinen eigenen Wert“, fasst es Traugott Hascher zusammen. Er ist für die Öffentlichkeitsarbeit des Sonnenhofs zuständig und moderiert den Abend. Ihm und der Jury ist es wichtig, dass alle 14 Projekte der „Barriere-Einreißer“ an diesem Abend vorgestellt werden, was die Stiftungsvorstände Edelbluth und Werner übernehmen.

Darunter sind Schulen und Sportvereine aus dem Kreis, die in ihr Angebot Menschen mit Behinderung einschließen. „Der Preis dient auch dazu, sichtbar zu machen, was es schon gibt“, sagt Vorstand Pfarrer Werner. „Inklusion braucht Menschen, die einen Weg suchen, Teilhabe zu ermöglichen, und ihn auch finden“, so Vorstand Edelbluth.

Welche Projekte auf den ersten drei Plätzen gelandet sind, ist bis zum Schluss geheim. Thilo Schulten verkündet den dritten Platz, dotiert mit 1000 Euro: Es sind die Naturfreunde Hall rund um Vorstand Edgar Knobloch. Schüler mit Unterstützungsbedarf können bei der Sanierung und Reparatur rund um das 100 Jahre alte Lemberghaus bei Michelfeld helfen. „Durch die handwerklichen Tätigkeiten werden die motorischen Fähigkeiten verbessert“, sagt Wagner bei der Laudatio. Außerdem bietet der Verein integrative Jugend- und Kinderfreizeiten an.

Jeder braucht Unterstützung

Den zweiten Platz gibt es in diesem Jahr nicht, dafür zwei erste, dotiert mit je 2000 Euro. Einen davon verkündet Davide Sicilia: Es ist Hakro aus Schrozberg. Bei der Textilfirma sind 13 Männer und Frauen der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft Weckelweiler als Außenarbeitsgruppe beschäftigt. Bis zu neun von ihnen kommen werktäglich ins Unternehmen nach Schrozberg. Sie entladen Warencontainer, unterstützen die Hausmeister oder bearbeiten Rücksendungen. Ein Pool von Hakro-Mitarbeitern rund um Maria Schneider, zuständig für Personal und Zufriedenheit, steht der Gruppe zur Seite.

Auf dem zweiten ersten Platz landet der Kinderchor des Liederkranzes Geislingen mit Leiterin Martina Neber. Die „Brückenkids“ drücken ihre Freude mit einer spontanen Gesangseinlage aus. Der Chor besteht aus rund zehn Kindern im Alter zwischen 5 und 13 Jahren. Seit es den Chor gibt (fünf Jahre), singen zwei Kinder mit Unterstützungsbedarf mit. Bei viel Bewegung geht es um Körperwahrnehmung, Rhythmusgefühl und Textsicherheit.

„Jeder braucht in irgendeiner Weise Unterstützung und jemanden, der Geduld mit einem hat“, sagt Dekanin Wagner. Außerdem betont sie, dass es nicht darauf ankommt, gesund zu sein, sondern es gilt: „Hauptsache geliebt“.

Musik kommt an diesem Abend vom Lehrer-Schüler-Duo Martin Hein und Marlon David vom Sonnenhof (Gesang und Gitarre) sowie den Saxofonisten Richard Beißer und Constanze Haas.

Zum ersten Mal nicht in der Haller Sonnenhof-Arche

Die Stiftung Sonnenhof wurde 2009 gegründet, um Projekte und Entwicklungen zu unterstützen. Der Inklusionspreis wurde zuletzt 2016 vergeben. Die Tanzschule Kirchberg

belegte den ersten Platz. Die Jury setzt sich, bis auf die Stiftungsvorstände Thomas Edelbluth und Pfarrer Michael Werner, immer aus anderen Vertretern zusammen.

Die vergangenen fünf Preisverleihungen fanden immer in der Arche des Sonnenhofs in Hall statt. Dass die Veranstaltung dieses Mal in Ilshofen war, hat einen Grund: „Wir wollen rauskommen und zu den Gemeinden gehen und eben nicht im gewohnten Rahmen feiern, wo überall Sonnenhof dransteht“, betont Traugott Hascher.

Ilshofens Bürgermeister Martin Blessing freut sich, dass seine Stadt für die Preisverleihung ausgewählt wurde. Inklusion werde in Ilshofen großgeschrieben, so Blessing, der auf das Wohnheim in der Haller Straße, die Maria-Montessori-Schule sowie die Sonnenhof-Außenklasse der Schmerachschule verweist. ena